

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.-12.1770

14. November 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162832

56, Götzen wider zu aufzuwecken. Die Hym. ist, was wir Hym.
zum unsere Mission darin zu finden, weil man viele Luth.
in sehr selten, und ist eine einseitige. Nach-
lung von dem zu Dichtigkeit uolleswaderen Maßregeln
gesehen, und sie mit vielen Gründen gebeten; ist von
Gott eine gebrochene und augenscheinlich. Sie ist
zu ungeschick, weil sie in sehr wenig Jahren
wunder. Einige lobten was gesagt wurde.

Am 11ten. August einige von den Gefährten zu den Römern
sien, welche zeigten die 2. Mission der Mission inson-
der, haben sie viele angestrichen, welche sie in einen
Evangelischen Luth. vertündigt, und sie vor den Gefährten
mit der Götze, welche in den Götzen gelassen sind,
in, gewarant. Einige haben geliebt. Andere aber mit
Luth. vertündigt. Es ging mit 2. Gefährten
nach Peltus einen Dofen welche 2. Evangelische Mission
von der Mission liebt. Die eine Pagode wurde
2. Die in unidantig auf Gottes Wort auszuweisen
und Hym. zu dem Ende Act. 17. vorgelesen, inson-
der Evangelium von Christo vertündigt. Die Hym.
von aller Hille an.

Vor einem Bräutigam, der wurde abzufallen 2.
Bräutigam der Hym. zum Luth. gezeigt, einen
wunder aber als einen das nicht von Gott nicht und
auf nicht darauf gefragt.

Auf den Hym. der Mission wurde nicht, den zu
den vielen Tausenden der ganzen Welt Gottes von Hym.
sien Dichtigkeit vertündigt. Ein Hym. nach dem aus

Du wurde istum verklärt und sein wapplich bewahrt ⁵⁷
 nicht durch weltliche Ehren oder Disputen, von der Ansehn-
 ung der Wissenschaft abgelenkt zu lassen. Die begabtesten
 der Naturwissenschaften und die Kapellen zu wissen
 und gebrauchen, das die selben ein neues Fundament auf
 wiesen. Der Gütliche Gott sende dich sein Licht und
 seine Gnade, das die Kinder und frommen Menschen sich
 von der Wissenschaft mögen überzeugen und gewinnen
 lassen.

Au einem andern Ort fand man einige Freuden
 beim Spiel, die nicht mehr der Tugendhaftigkeit
 als überflüssig und unnützlich erschienen. Die
 können einverleibt betrachtet werden und die schädlichen
 Folgen des Spielens, in Abseht auf Geist und Leib
 betrachtet. Die Betrachtung wurde von ihnen
 in Liebe aufgenommen, das man sie
 der Welt, von allem Jammer befreit zu
 werden freier aublegte. Die sagten nachher: Ich
 weiß ja. Ich will gerne, sagt ich, meine Freuden
 der Welt, wenn ich mich dadurch auf einen
 besseren Weg bringen könnte.

Du bist. ging bei der großen Morischen Mo-
 schee, oder wie es eigentlich heißt **Nasser Schick**.
 Die Morischen Fabulieren, das ein berühmter weiser
 Mann von außerordentlichen Wunderkräften
 vor 700 Jahren als er gelebt und in der Moschee
 begraben sei, alle Tage absonderlich Donnerstag
 Karfreitag besuchen die Morischen Brüder und
 und besuchen, wie sie meinen, Gott an, zu dem sie gehen